

# Sechs Dinge, die die AfD so nicht gemeint haben will

Jörg Meuthen hat es gerade vorgemacht: Immer wieder sorgen AfD-Politiker mit brisanten Äußerungen für Aufruhr – und erklären kurz darauf, sie seien missverstanden worden. Sechs prägnante Beispiele.

Von Thorsten Mumme

- Video teilen

Auto Start:  An |  Aus

Immer wieder sorgen AfD-Politiker mit brisanten Äußerungen für Aufruhr. Im jüngsten Fall war das Jörg Meuthen. "Welt"-Redakteur Dr. Matthias Kamann gibt eine Einschätzung. Quelle: Die Welt  
Diesmal war es AfD-Chef Jörg Meuthen. Er sagte dem "[Mannheimer Morgen](#)" folgenden Satz: "Wenn die NPD vernünftige Vorschläge macht, würden wir genauso wenig gegen sie stimmen, wie wenn das bei den Linken der Fall wäre."

Meuthens Äußerung sorgte prompt für Aufregung. Politiker von SPD und Grünen warnten vor einer Verbrüderung der AfD mit der rechtsextremen [NPD](#). Doch einen Tag später klingt Meuthen schon wieder anders: Im "[Deutschlandfunk](#)" sagt er nun: "Wir haben eine ganz klare Abgrenzung zu allen extremistischen Positionen und Parteien."

War also alles gar nicht so gemeint? So wie Meuthen sind schon andere prominente AfD-Politiker vorgegangen: Erst ein brisantes Zitat in die Welt setzen und kurz darauf klarstellen, man sei missverstanden oder von den Medien falsch dargestellt worden. Diese Masche zieht sich durch die noch junge Parteigeschichte:

## Frauke Petry, Bundesvorsitzende

Am 30. Januar 2016 äußert Petry sich im "[Mannheimer Morgen](#)" darüber, was ein Grenzpolizist tun müsste, wenn ein Flüchtling über einen Grenzzaun klettert: "Er muss den illegalen Grenzübertritt verhindern, notfalls auch von der Schusswaffe Gebrauch machen. So steht es im Gesetz."



Foto: AFP/Getty Images Fühlen sich oft missverstanden: Frauke Petry (AfD, v.l.n.r.), Beatrice von Storch und Jörg Meuthen

Zwei Tage später wirft Petry der Zeitung eine "verkürzte und völlig sinnentstellte" [Wiedergabe ihrer Worte vor](#). "Man wollte die Schlagzeile produzieren, dass die AfD auf Flüchtlinge schießen will", sagt Petry. Das habe aber niemand gesagt.

## **Beatrix von Storch, Vize-Vorsitzende**

Am 31. Januar 2016 antwortet von Storch in der Debatte um Grenzübertritte von Flüchtlingen auf ihrer Facebook-Seite auf die Frage eines Nutzers, ob die AfD "Frauen mit Kindern an der grünen Wiese den Zutritt mit Waffengewalt verhindern" wolle: ["Ja."](#)

Einen Tag später schreibt von Storch dann aber auf ihrer Facebook-Seite: "Ich bin grundsätzlich gegen Gewalt gegen Kinder, das umfasst auch den Einsatz von Schusswaffen gegen minderjährige Migranten durch die Polizei." Dem "Spiegel" erklärt sie außerdem, sie sei auf ihrer Computermouse "abgerutscht".

## **Alexander Gauland, Vize-Vorsitzender**

Am 29. Mai 2016 wird Gauland in der "Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" ([FAS](#)) zitiert: "Die Leute finden ihn als Fußballspieler gut. Aber sie wollen einen [Boateng](#) nicht als Nachbarn haben."

Einen Tag später sagt Gauland der dpa: "Ich bin natürlich kein Rassist." In der Talkshow ["Anne Will"](#) erklärt er, er habe nicht gewusst, dass der Fußballnationalspieler Jérôme Boateng farbige Hautfarbe hat. Außerdem habe die FAS ihn "reingelegt".

## Beatrix von Storch, Vize-Vorsitzende

Nach dem verlorenen EM-Halbfinale der deutschen Fußballnationalmannschaft gegen Frankreich [schreibt von Storch](#) auf Twitter: "Vielleicht sollte nächstes Mal dann wieder die deutsche NATIONALMANNSCHAFT spielen? #GERFRA #DieMannschaft" Daraufhin unterstellen ihr viele Twitter-Nutzer Rassismus.

Am nächsten Morgen löscht von Storch den Tweet und erklärt auf ihrer Facebook-Seite, ihre Mitteilung habe sich auf den Namen der Mannschaft bezogen und nicht auf einzelne Spieler. Die DFB-Elf firmiert seit einiger Zeit nur noch unter dem Namen "Die Mannschaft".

## Sebastian Wippel, AfD-Abgeordneter im sächsischen Landtag

In einem Redebeitrag im Landtag in Dresden sagt Wippel [über die Terroranschläge](#) in Bayern und Baden-Württemberg am vergangenen Mittwoch: "Leider hat es nicht die Verantwortlichen dieser Politik getroffen."

Noch am selben Tag relativiert Wippel: Die Äußerung sei ein "Ausrutscher", der in einer freien Rede mal passieren könne. Er wünsche niemandem den Tod. Alles andere sei eine ["böswillige Interpretation"](#).

## Frauke Petry, Bundesvorsitzende

In der Fernsehsendung ["Hart aber Fair"](#) behauptet Petry am 30. November 2015, an der Technischen Universität Dresden gebe es Schriftstücke, in denen den Mitarbeitern Disziplinarmaßnahmen angedroht würden, falls sie sich an politischen Demonstrationen beteiligen.

Die TU Dresden geht dagegen [juristisch vor](#). Gut zwei Wochen später muss die AfD zugeben, dass ihr keine derartigen Schriftstücke der TU Dresden vorliegen. Petry verpflichtet sich, die besagten falschen Behauptungen nicht zu wiederholen.

© WeltN24 GmbH 2016. Alle Rechte vorbehalten